

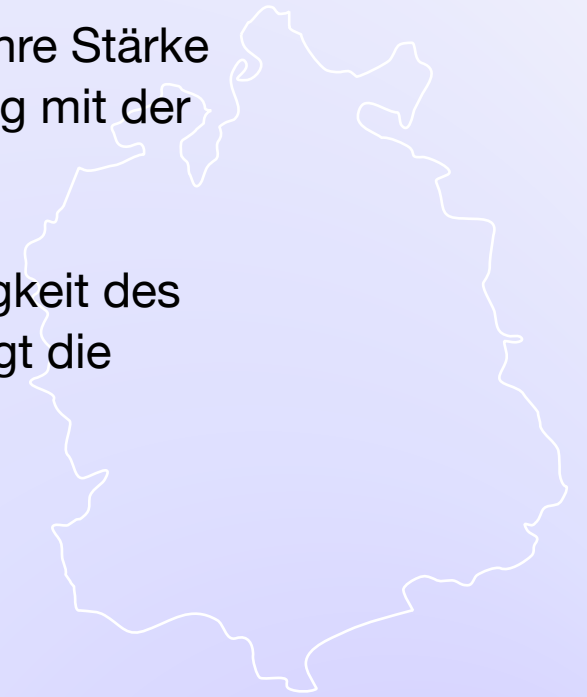
Portrait 01/2026

Kreativwirtschaft* Zürich

Zürich
Centre for
Creative
Economies

Zürich ist das unbestrittene Zentrum der Schweizer Kreativwirtschaft. Doch die wahre Stärke der Branche liegt nicht in ihrem reinen Volumen, sondern in ihrer engen Verflechtung mit der klassischen KMU-Landschaft.

Dieses Portrait beleuchtet einen oft unterschätzten Sektor, der für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts entscheidend ist: Als unverzichtbare Querschnittsbranche trägt die Kreativwirtschaft frische Innovationen direkt in traditionelle Branchen.



Zur Kreativwirtschaft zählen Kultur- und Kreativunternehmen, die primär wirtschaftlich ausgerichtet sind. Sie entwickeln, produzieren und verbreiten kulturelle und kreative Güter sowie Dienstleistungen.

Die Kreativwirtschaft wird thematisch in 13 Teilmärkte gegliedert: Musik, Buch, Kunst, Film, Rundfunk, Darstellende Kunst, Design, Architektur, Werbung, Software und Games, Kunsthandwerk, Presse, Phonotechnik.

Kanton Zürich: Ein Drittel der Schweizer Kreativwirtschaft

Zürich
Centre for
Creative
Economies

Zürich ist Herz und Motor der Schweizer Kreativwirtschaft.

95'600 Beschäftigte in 20'500 Betrieben erwirtschafteten im Jahr 2023 eine Bruttowertschöpfung von 10.8 Mrd. Franken. Dies entspricht 30 Prozent der Arbeitsplätze und 36 Prozent der Bruttowertschöpfung des Schweizer Kreativsektors.



20'500
Betriebe

95'600
Beschäftigte

10.8 Mrd.
Bruttowertschöpfung
in CHF

1'700
Neu gegründete
Unternehmen

16%
Jeder sechste Betrieb
im Kanton

8%
Jeder zwölfte
Arbeitsplatz

7%
Jeder fünfzehnte Franken
Bruttowertschöpfung

19%
Jede fünfte Neugründung

Was diesen Standort ausmacht

Die Zürcher Kreativwirtschaft ist ein echter Innovations-Katalysator: Kurze Wege, ein starkes Netzwerk und gezielter Wissenstransfer lassen ihre Innovationskraft weit über die eigenen Branchengrenzen hinaus wirken.

+30%

Beschäftigungswachstum 2011 bis 2023. Die Kreativwirtschaft wuchs doppelt so schnell wie die Gesamtwirtschaft

+54%

Wertschöpfungswachstum 2011 bis 2023. Die Kreativwirtschaft wuchs zweimal so stark wie die Gesamtwirtschaft

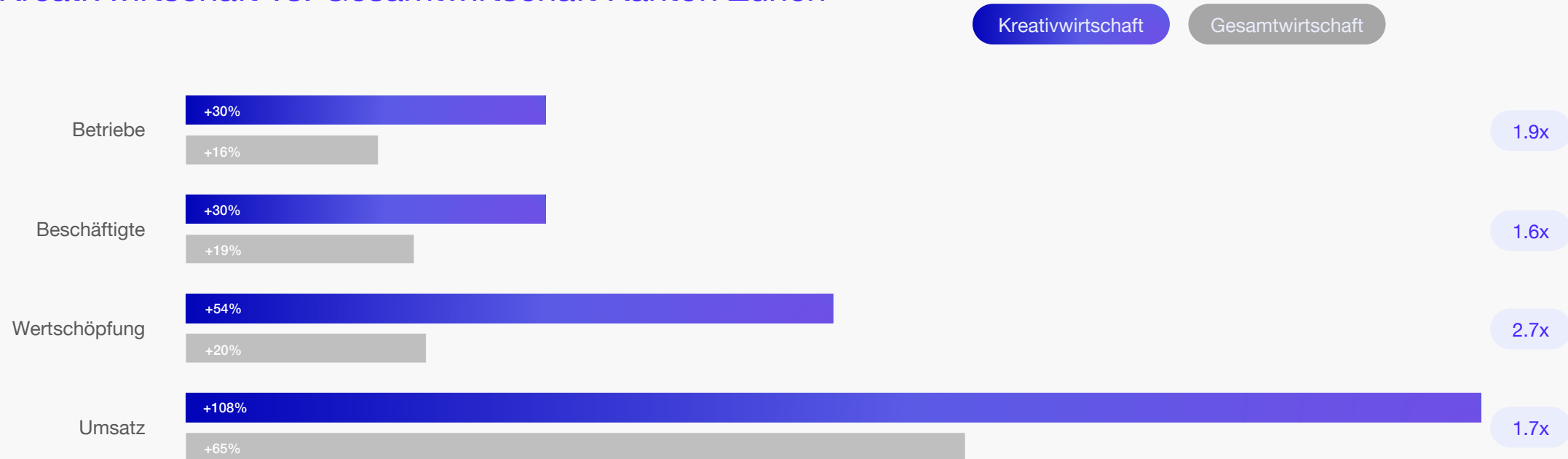
2:3

Zwei Drittel der kantonalen Kreativwirtschaft arbeiten in der Stadt Zürich

Kreativwirtschaft wächst dynamischer

Wachstum 2011 – 2023

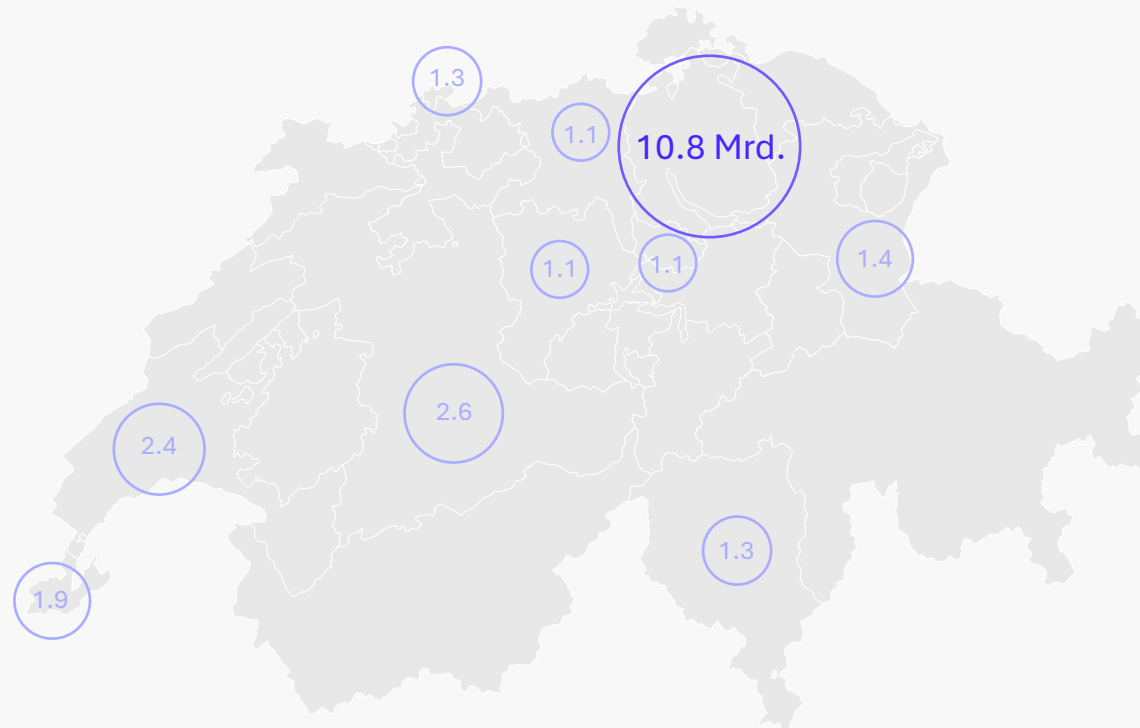
Kreativwirtschaft vs. Gesamtwirtschaft Kanton Zürich



Die Kreativwirtschaft wächst in sämtlichen Kategorien rund doppelt so schnell wie die Gesamtwirtschaft – und hat ihre Wertschöpfung seit 2011 um 54% gesteigert.

Zürich als Zentrum der Kreativwirtschaft Schweiz

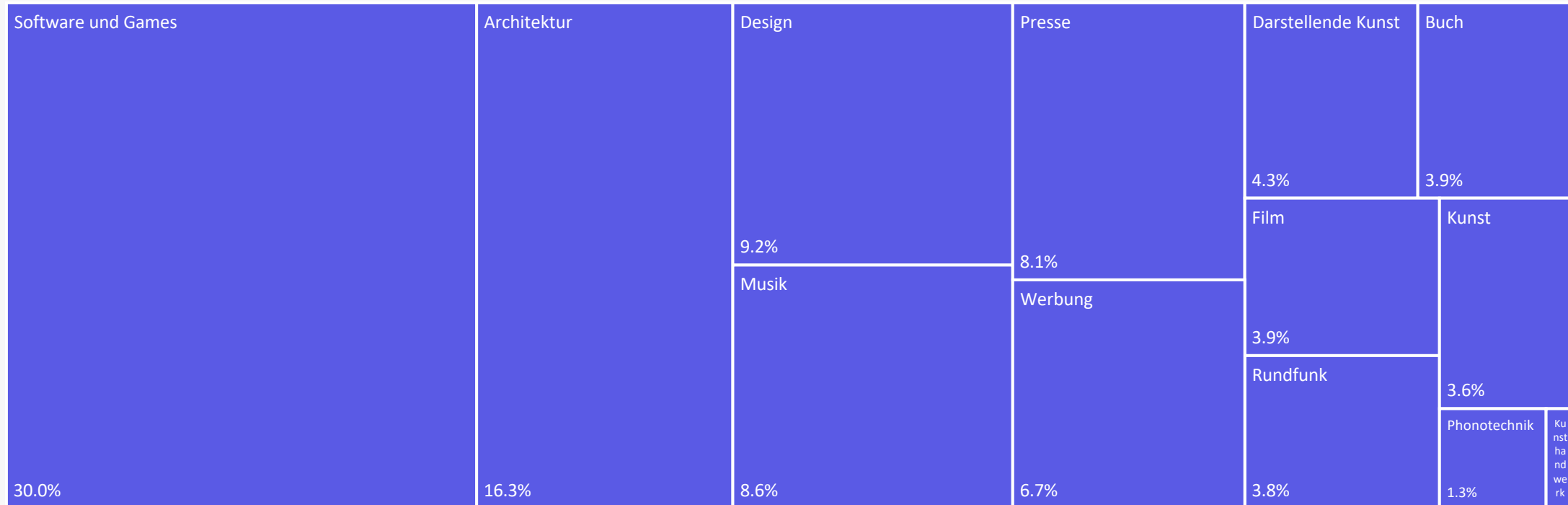
Top 10 kantonale Kreativwirtschaften
Nominale Bruttowertschöpfung in Mrd. CHF



Die Kreativwirtschaft Kanton Zürich ist mit Abstand der grösste Kreativstandort in der Schweiz und erwirtschaftet 10.8 Mrd. Franken bzw. 36% der Wertschöpfung der nationalen Kreativwirtschaft.

Die Beschäftigungsfelder

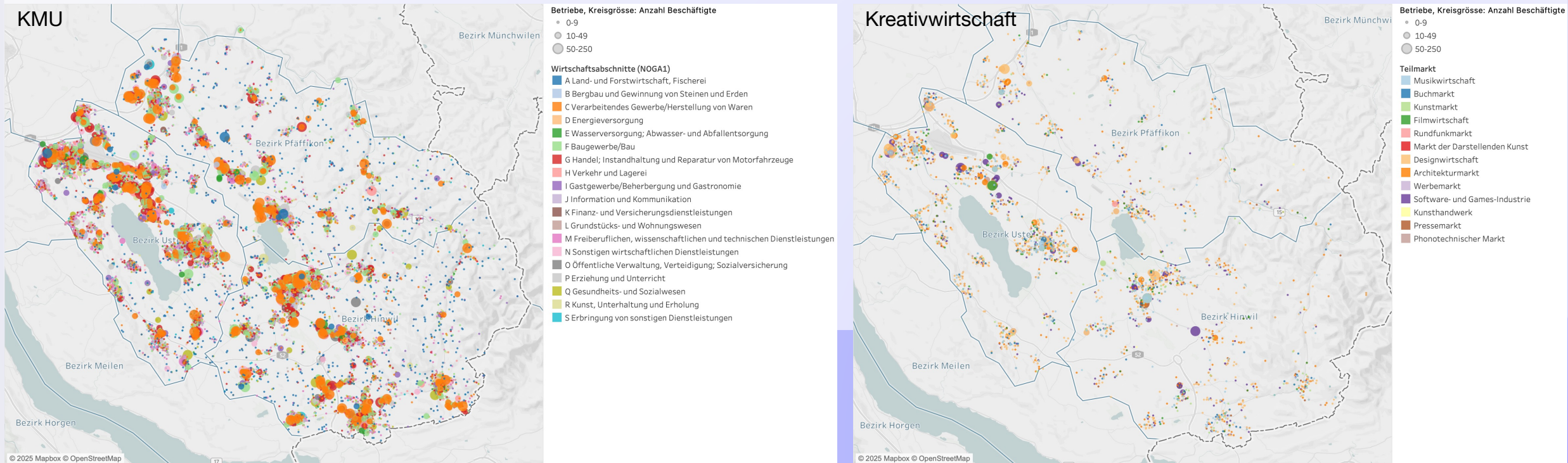
Beschäftigte in den 13 Teilmärkten
Kreativwirtschaft Kanton Zürich



Fünf von dreizehn Teilmärkten der Kreativwirtschaft vereinen drei Viertel aller Arbeitsplätze. Software und Games wächst am schnellsten: Die Beschäftigung hat sich seit 2011 mehr als verdoppelt (+120%).

Fokus: Schnittstelle KMU Gemeinsame DNA statt Gegensätze

Am ZCCE untersuchen wir die Schnittstelle zwischen klassischen KMU und Kreativwirtschaft jenseits gängiger Stereotypen. Sind die Unternehmensstrukturen wirklich so unterschiedlich?



Zürcher Oberland¹: Jedes zehnte Unternehmen, jeder zwanzigste Job. 2'200 Kreativbetriebe mit 7'000 Beschäftigten sind ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Die stärksten Zugpferde sind dabei Architektur, Musik, Software und Games sowie Design.

¹ Bezirke Hinwil, Uster, Pfäffikon. Siehe ZCCE CEF Workshop 2025: www.zhdk.ch/zcce/cef

KMU vs. Kreativwirtschaft: 3 Mythen, die wir rasch vergessen sollten



Mythos 1

Die traditionelle Wirtschaft agiert in Grossstrukturen, der Kreativsektor ist kleinteilig.

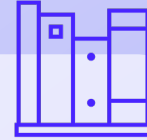
Realität:

Eine Welt der Kleinen.

Die Daten zeigen ein anderes Bild. Sowohl die Gesamtwirtschaft (89%) als auch die Kreativwirtschaft (93%) werden von Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten dominiert.

Fast 70% der Kreativunternehmen sind Ein-Personen-Betriebe.

Die strukturelle DNA ist identisch: klein und beweglich.



Mythos 2

Kreativschaffende agieren weniger unternehmerisch als klassische KMU.

Realität:

Hohe Professionalität.

Die Verteilung der Rechtsformen ist erstaunlich ähnlich. Mehrheitlich sind es Einzelunternehmen (Gesamtwirtschaft: 51%, Kreativwirtschaft: 59%).

Der Anteil an Kapitalgesellschaften (AG/GmbH) ist fast gleich (Gesamtwirtschaft: 19%, Kreativwirtschaft: 15%).

Die Organisationsformen sind ähnlich professionell.



Mythos 3

Kreativbetriebe sind wirtschaftlich weniger stabil als die etablierte KMU-Landschaft.

Realität:

Gleiche Resilienz.

Kreativunternehmen sind keine riskanteren Partner. Die Überlebensraten von neu gegründeten Unternehmen sind nach fünf Jahren praktisch gleich (Gesamtwirtschaft: 55%, Kreativwirtschaft: 52%).

Kreative Unternehmen sind genauso resilient wie KMUs.

Agenda für einen kreativen Kanton

01

Anerkennung und Integration

Kreatives Unternehmertum muss als integraler Bestandteil der Wirtschaft anerkannt werden.

Wir empfehlen eine explizite Integration der Kreativwirtschaft in alle relevanten KMU- und Innovationsförderinstrumente des Kantons, statt sie nur in der Kulturförderung zu verorten.

02

Vernetzung und Transfer

Innovation entsteht an den Schnittstellen. Dafür braucht es «Dritte Räume».

Wir empfehlen die Unterstützung von Plattformen und Formaten, die den branchen- und generationenübergreifenden Austausch systematisch ermöglichen. Der Kanton sollte gezielt in diese «kollaborative Infrastruktur» investieren.

03

Talente und Kompetenzen

Den Zugang zu Talenten radikal vereinfachen.

Wir empfehlen die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle in Form einer «einzigen Telefonnummer», die den Kontakt zwischen der Wirtschaft und den Talenten an Hochschulen wie der ZHdK unkompliziert gestaltet.

Strategische Konsequenz

Schluss mit künstlichen Grenzen: Ob «kreative Unternehmer» oder «unternehmerische Kreative» – am Ende zählt die Wirtschaftsleistung. Die bestehenden KMU-Instrumente müssen sich für diese Realität öffnen. Keine isolierten Sonderprogramme, sondern echte wirtschaftliche Gleichbehandlung!

* Kontakt

Zurich Centre for Creative Economies (ZCCE)
Zürcher Hochschule der Künste
Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96, 8005 Zürich
creative.economies@zhdk.ch
www.zhdk.ch/zcce

April 2026

© 2026 Zürcher Hochschule der Künste

Download und weitere Informationen
www.creativeeconomies.com

Angebot ZCCE

Das Zurich Centre for Creative Economies (ZCCE) an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) erforscht seit über 15 Jahren Wertschöpfungsprozesse an den Schnittstellen von Kultur, Wirtschaft und Politik. In Beratungsmandaten für Städte wie Zürich, Genf und San Sebastián sowie Analyseprojekten für internationale Verbände verbinden wir Forschung mit Praxis. Wir erarbeiten Kultur- und Kreativwirtschaftsberichte und betreuen seit den 1990er Jahren das Schweizer Länderprofil im Compendium of Cultural Policies & Trends im Austausch mit dem Bundesamt für Kultur. Mit ausgewiesener Kompetenz in statistischer Analyse des Kultursektors verbinden wir Datenexpertise mit Praxisnähe.

* Impressum

Autoren
Christoph Weckerle, Roman Page,
Claudio Bucher

Datenquellen
Bundesamt für Statistik BFS,
STATENT, VGR. Eidgenössische
Steuerverwaltung ESTV, MWST.

Zurich
Centre for
Creative
Economies

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zurich University of the Arts